

## Über Gott und die Welt

### Wie weiblich ist Gott? (Nach einem Artikel von Agnes Wuckelt)

Auch wenn viele gemalte Gottesbilder in unseren Kirchen ein anderes Bild vermitteln: Gott ist genauso weiblich wie männlich (oder genauso wenig). Der Muttertag erinnert uns genauso an die weiblich-mütterliche Seite Gottes wie das Pfingstfest, denn das hebräische Wort für Geist ist weiblich (Also eigentlich müssten wir von Geistin oder die Geistkraft reden. Nur im Deutschen ist der Hl. Geist männlich).

*Eine Warnung vorweg: Muttersein ist kein Zuckerschlecken. Wer Mutter wird oder werden möchte, muss mit vielem rechnen und ein gerüttelt Maß an Leidenschaft mitbringen. Dennoch: Sie hat „ihren Weg“ gefunden, den unbequemen Weg Richtung Seligkeit.*

*Schaut man einmal aufmerksam in die Bibel und fällt der Blick auf vernachlässigte Texte der Bibel, ergeben sich auch für das Gottesbild andere Umstände: Gott wird und ist Mutter!*

*Sie stöhnt und schreit in Wehen, wie eine Frau bei der Geburt (Jes 42,14); sie ist es, die „Efraim gestillt hat, indem ich ihn auf meine Arme nahm“, so lesen wir bei Hosea (11,3). Aber da kommen zugleich bekannte Klagen: „Sie (Efraim ist kein Einzelkind) begriffen nicht, dass ich sie pflegte.“ (Hos 11,3) Mose ruft MutterGott vorwurfsvoll in die Verantwortung, wenn er mit Israel nicht mehr fertig wird: „Habe ich denn dieses ganze Volk in meinem Schoß getragen, oder habe ich es geboren?“ (Num 11,12) Auch an anderer Stelle wird beklagt, dass das Volk Israel Gott vergisst, die „euch gezeugt hat, aus der ihr allesamt geboren seid, Gott habt ihr verraten, habt ihr ganz vergessen.“ (Deut 32,18)*

*Auch MutterGottsein ist kein Zuckerschlecken. Das bekommt selbst Jesus zu spüren, der sich mutterGottnahe als „Henne“ bezeichnet, die „ihre Küken unter ihre Flügel“ sammeln möchte, aber traurig akzeptieren muss, dass die Küken dies gar nicht wollen (Mt 23,37). Trotzdem: Das Küken darf jederzeit zurückkommen – mütterliche Barmherzigkeit ist von Dauer: MutterGott kann das Glücken nicht lassen.*

*Apropos Henne. Stellt sich die Frage: Was war zuerst da – Henne oder das Ei? MutterGott oder MenschenMutter? Könnte sein, dass die MenschenMutter mit ihrem schier unzerreißbaren Geduldsfaden so nachhaltigen Eindruck hinterließ, dass sie zum Symbol des Göttlichen wurde. Könnte aber auch sein, dass MutterGott die MenschenMutter nach ihrem Ebenbild schuf. Beides macht Sinn.*

